

**Zeitschrift:** Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
**Band:** 26 (1959)  
**Heft:** 1-3

**Artikel:** Eine Kette von 11 Ehen  
**Autor:** Schulthess, Konrad  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-697440>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Daß 1712 als Geburtsjahr stimmt, dafür spricht, daß der damalige Pfarrer von Stadel — was weit und breit eine lobenswerte Ausnahme bildet — bei den Sterbeeinträgen das genaue Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr) der Verstorbenen aufführt. Bei der A. B. M. war ihm das deshalb nicht möglich, weil sie nicht in Stadel zur Welt kam und die Familie des Sohnes offenbar nur das Geburtsjahr kannte. Hans Kaspar Scheuchzer (1691—1780) AT 24 zog nach Wattwil, wo er als Goldschmied tätig war. Seine zweite und dritte Gattin, Magdalena Schmid und Magdalena Klauser, waren Toggenburgerinnen. So wäre es denkbar, daß der Sohn, welcher ja auch mit den Eltern in Wattwil lebte, sich mit einer Tochter aus einer Gemeinde des Toggenburgs verheiratete. Nachforschungen in dieser Richtung konnte ich selber nicht unternehmen. Vielleicht stammt sie aber aus einem Ort, wo Johann Heinrich Scheuchzer sich als Schneidergesell betätigte.

Dieser Exkurs soll dazu dienen, daß nicht andere nochmals die gleiche zeitraubende und mühevollen Arbeit unternehmen, nachdem feststeht, daß Anna Barbara Müller in keiner der erwähnten Pfarrgemeinden geboren bzw. getauft wurde.

## **Eine Kette von 11 Ehen**

Von Dr. Konrad Schultheß, Zürich

In «Familie und Volk» (7. Jg. 1958, 5. Heft, Seite 180 ff.) veröffentlicht Dr. Rudolf Bonnet, Frankfurt a. M. «Eine Kette von 40 Ehen». Er verweist auf die drei bisherigen Veröffentlichungen über derartige Phänomene, welche aber «nur» 11 bzw. 27 bzw. 7 Ehen umfassen, und begleitet seine eigene mit den Worten: «Es möge nun die von mir in jahrelanger Arbeit ermittelte, bis dahin — soweit im Schrifttum bekannt geworden — längste Eheketten folgen, die, im Gegensatz zu den erwähnten Beispielen, der Gegenwart angehört und durch ihre zahlreichen Scheidungen allerlei Gedanken zum Begriff der Familie wachruft». Es sind nämlich von diesen 40 Ehen nicht weniger als 16 geschieden worden, also mehr als ein Drittel. Nur so ist auch die große Zahl Eheschließungen erklärlich.

In den Pfarrbüchern Rheinau, Kanton Zürich, konnte ich nun selber eine Kette von 11 Ehen ausfindig machen, die hiermit bekannt gegeben sei. Da die Bezeichnung «Ehekette» zweideutig und «Kettenehe» m. E. unrichtig ist, weil es keine Kettenehe, sondern nur Einehe hierzulande gibt, so verwende ich hier die gleiche mir einzig zutreffend erscheinende Überschrift «Eine Kette von Ehen».

Beim vorliegenden Beispiel findet sich keine einzige Scheidung; mehrfache Eheschließungen waren nur durch den Tod eines Ehegatten möglich. Es handelt sich um 12 Personen, vier Männer und acht Frauen, welche miteinander durch 11 Eheschließungen «verkettet» sind. Von den acht Frauen waren 6 einmal, 1 zweimal, 1 dreimal verheiratet, von den vier Männern 1 einmal, 1 zweimal, 1 dreimal und 1 fünfmal. Fünf von den elf Ehen waren — vorbehaltlich die Ehe 4/5, über welche leider nichts ausfindig gemacht werden konnte — kinderlos, in einer einzigen kam eine Zwillingsgeburt vor (6/8). Insgesamt sind, soweit bekannt, aus diesen Ehen 35 Kinder entsprossen. Im Hinblick auf diese Kinder, die aus verschiedenen indes unter sich «verketteten» Ehen stammen, mag es angebracht sein, erneut darauf hinzuweisen, wie wichtig es ist die Begriffe Stief- und Halbgeschwister säuberlich auseinander zu halten und nicht, wie dies landläufig geschieht, beiderlei Verwandtschaftsgrade kurzerhand als Stiefgeschwister zu bezeichnen, was biologisch, familienrechtlich und erbrechtlich falsch ist. Das älteste Glied unserer Kette (1) ist 1586, das jüngste (2) 1670 geboren. Der früheste Todesfall unter diesen Eheleuten ereignete sich 1638 (2), der späteste 1733 (12). Die erste Ehe (1/2) wurde 1615, die letzte (11/12) 1720 geschlossen. Der unten folgende Überblick mag der Verdeutlichung des Ausgeführten dienen.

| Ehen        | Dauer             | Kinder |
|-------------|-------------------|--------|
| I. 1 ∞ 2    | 23 Jahre 2 Monate | 14     |
| II. 1 ∞ 3   | 20 Jahre 7 Monate | 6      |
| III. 1 ∞ 4  | 8 Jahre 7 Monate  | 1      |
| IV. 4 ∞ 5   | ?                 | ?      |
| V. 4 ∞ 6    | 7 Jahre 4 Monate  | 0      |
| VI. 6 ∞ 7   | 12 Jahre 7 Monate | 6      |
| VII. 6 ∞ 8  | 15 Jahre          | 5(1x2) |
| VIII. 6 ∞ 9 | 1 Jahr            | 0      |
| IX. 6 ∞ 10  | 8 Jahre 1 Monat   | 0      |
| X. 10 ∞ 11  | 35 Jahre 2 Monate | 3      |
| XI. 11 ∞ 12 | 4 Jahre           | 0      |

Und nun seien die 12 «Glieder» der «Kette» mit ihren Personalien aufgeführt. Bei den hier wiedergegebenen Geburts- bzw. Tauf-, Eheschließungs- und Todesdaten handelt es sich um die Angaben in den Pfarrbüchern Rheinau (die badische Ortschaft Altenburg gehörte damals kirchlich zu Rheinau). Nur die Geburtsdaten von 1 und 2 fand ich in einem Familienregister von 1686 verzeichnet. Sämtliche angeführten Personen gehörten der röm.-kath. Konfession an.

1. *Keller*, Laurentius, von Rheinau, \* 17. 8. 1586 (FR von 1686), † Rheinau 24. 5. 1668, gen. der Alt Metzger, ∞ 1) Rheinau 24. 2. 1615 Sophia Stültz, ∞ 2) Rheinau 16. 1. 1639 Maria Erath, ∞ 3) Rheinau 2. 11. 1659 Anna Pfister.
2. *Stültz*, Sophia, von Rheinau, \* 3. 1. 1594 (FR von 1686), Tochter von Laurentius Stültz und Anna Erath, † Rheinau 1. 5. 1638.
3. *Erath*, Maria, von Ebendingen, \* um 1610, † Rheinau 5. 8. 1659. Da es kein Ebendingen gibt, sollte es wohl Eberfingen (im Wutachtal) oder Eberdingen (südl. Vaihingen) heißen. Möglicherweise stammt Maria Erath aus dem bekannten Rheinauer Geschlecht Erath und wären ihre Eltern nach E. verzogen. In diesem Falle gehört vielleicht hierher: Maria Apollonia ≈ Rheinau 1. 9. 1610 Tochter von Georg Erath und Verena Erb.
4. *Pfister*, Anna, von Riedern im Sand, \*?, † Rheinau 27. 12. 1675, ∞ 1) NN, ∞ 2) 1659 Laurentius Keller Nr. 1, ∞ 3) Rheinau 20. 8. 1668 Adam Obermeier. Bei diesem Eintrag wird bemerkt, daß es sich um ihre dritte Ehe handle. Datum und Trauungsort der ersten Ehe, sowie Namen des ersten Gatten konnte ich nicht feststellen. Vielleicht ist das anhand der Pfarrbücher von Riedern i. S. möglich.
5. NN vgl. Bemerkung bei 4.
6. *Obmeier*, Adam, von und in Altenburg, ≈ Rheinau 18. 6. 1616, Sohn von Michael Obermeier und Elisabeth Schweizer, † Rheinau 21. 8. 1865 an Schlaganfall. Magister genannt. ∞ 1) Rheinau 28. 1. 1637 Ursula Rüefflin, ∞ 2) Rheinau 1. 5. 1650 Maria Hinna, ∞ 3) Rheinau 10. 8. 1666 Angela Rüefflin, ∞ 4) 1668 Anna Pfister Nr. 4, ∞ 5) Rheinau 3. 8. 1677 Maria Rüefflin. Dispens wegen 2. und 3. Grad «affinitatis».

7. *Rüefflin*, Ursula, von Altenburg,  $\approx$  Rheinau 18.9.1916, Tochter von Johann Rüefflin und Anna Rapolt, † Rheinau 23.1.1650.
8. *Hinna*, Maria, von Altenburg,  $\approx$  Rheinau 24.2.1630, Tochter von Konrad Hinna und Magdalena Reich, † Rheinau 23.4.1665.
9. *Rüefflin*, Angela, von Altenburg,  $\approx$  Rheinau 10.10.1642, Tochter von Johann Rüefflin und Elisabeth Luz, † Rheinau 10.8.1667 nach langem Leiden an Tabes und Phtisis.
10. *Rüefflin*, Maria, von Altenburg,  $\approx$  Rheinau 5.2.1653, Tochter von Jakob Rüefflin und Elisabeth Nüeferlin, † Rheinau 19.1.1720, «Praefectessa Altenburgensis»,  $\infty$  1) 1677 Adam Obmeier Nr. 6,  $\infty$  2) Rheinau 11.11.1685 Johann Konrad Zur Eich.
11. *Zur Eich*, Johann Konrad, von Altenburg,  $\approx$  Rheinau 1.11.1663, Sohn von Johann Kanrad Zur Eich und Maria Weidelin, † Rheinau 19.4.1724 an Schlaganfall, Praefectus (Vogt) zu Altenburg,  $\infty$  1) 1685 Maria Rüefflin Nr. 10,  $\infty$  2) Rheinau 1.5.1720 Scholastica Erb.
12. *Erb*, Scholastica, von Rheinau,  $\approx$  Rheinau 12.2.1670, Tochter von M. Andreas Erb und Elisabeth Müller, † Rheinau 18.1.1733 als «Alt Vögtin von Altenburg» im 63. Altersjahr. Soror S. Rosarii scap.

*Quellen:* Pfarrbücher Rheinau: Taufen 1601 bis 1777, Ehen 1602 bis 1810, Tote 1601 bis 1603, 1606 bis 1800. Familienregister (FR) von Rheinau und Altenburg, verfaßt 1686 — und notabene schön und deutlich geschrieben! — von P. Gregorius Seiler, (von Wil SG, \* 1646, † 1689), Conventual zu Rheinau. Alle auf dem Staatsarchiv Zürich.

## **Die Winterfeld, einst Landsassen, dann Burger von Bern**

Was in den folgenden Zeilen kurz erzählt wird, ist die Geschichte eines Findelkindes. Nicht nur für seine Nachkommen, auch als kleiner Beitrag zur Geschichte stadtbernischer Familien verdient sie festgehalten zu werden. Als Quelle diente ein lithographiertes Erinnerungsblatt zum 100-jährigen Entstehungstag des Geschlechtes Winterfeld.

Am 13. November 1797 wurde im Garten bei der Wohnung des Meisters Morier in der Länggasse bei Bern (heute Quartier der Stadt) ein ungefähr zwei Jahre altes Knäblein gefunden. Ein beigelegter Zettel enthielt den Vermerk, daß das Kind 1795 in Wünne-